20. November



New York: Nikolaus in einer Weltstadt

Unser achtes Fenster öffnet sich nach New York. Die Skyline und das Wasser auf dem Titelbild bilden die Kulisse für eine Stadt, in der sich viele Herkunftsgeschichten begegnen. Nikolaus hat hier mehrere Spuren hinterlassen: in der Literatur, in der Weihnachtskultur und in Kirchen, die seinen Namen tragen. Für unsere Reise lohnt es sich, diese Verbindungen auseinanderzuhalten.

Ein Schutzpatron aus einem berühmten Buch

Das New Yorker Stadtarchiv beschreibt Washington Irvings Rolle: In seinem 1809 erschienenen Werk „A History of New York“ erklärte der Schriftsteller Nikolaus zum Schutzpatron der Stadt. [1] Das ist eine belegte historische und literarische Tradition. Sie ist aber nicht automatisch der Nachweis einer förmlichen kirchlichen Ernennung. Gerade diese Einordnung macht die New Yorker Geschichte verständlich.

Aus dem vertrauten Nikolaus wurde in unterschiedlichen Zusammenhängen eine Gestalt mit neuen Zügen. Unsere Reise sucht deshalb sowohl die alten Wurzeln als auch die späteren Erzählungen. Ein bekannter Name kann weiterwandern und dabei neue Bilder annehmen.

Eine Nikolauskirche am World Trade Center

Ein weiterer konkreter Anknüpfungspunkt ist die Saint Nicholas Greek Orthodox Church and National Shrine am World Trade Center. Die Kirche beschreibt sich als orthodoxes Gotteshaus und nationalen Erinnerungsort. [2] Ihr Name führt zurück zum Bischof von Myra. Neben der literarischen Tradition besitzt New York damit einen sichtbaren religiösen Nikolausort.

Erinnern und neu beginnen

Die frühere Kirche wurde bei den Anschlägen vom 11. September 2001 zerstört. Der neue Bau steht für die Wiederkehr eines Ortes des Gebets im Bereich des World Trade Centers. [2] In einem Nikolauskalender ist das eine nachdenkliche Station: Nicht jede Spur erzählt nur von festlicher Freude. Manche verbindet sich mit Trauer, Erinnerung und der Hoffnung auf einen neuen Anfang.

Nikolaus und Santa Claus

Das Stadtarchiv stellt auch Irvings Bedeutung für die Verbindung von Nikolaus und Weihnachten heraus. [1] Trotzdem bleiben der Bischof von Myra und die späteren Santa-Claus-Darstellungen unterscheidbar. Unser Kalenderbild zeigt bewusst die Bischofsgestalt mit Mitra, Stab und drei Kugeln. Sie erinnert an die religiösen Geschichten des Helfens hinter einer weltweit bekannten Geschenkfigur.

Eine Stadt aus vielen Geschichten

New York macht sichtbar, wie Traditionen sich verändern, wenn Menschen sie weitererzählen. Literatur, Gemeindeleben und populäre Kultur können nebeneinander bestehen. Für den Blick auf Nikolaus bedeutet das: Eine einzige Ursprungsgeschichte erklärt nicht alle heutigen Bräuche. Es lohnt sich, nach Autoren, Orten und Gemeinschaften zu fragen.

Was das Fenster uns mitgibt

Zwischen hohen Türmen und großen Namen bleibt die Hilfe für einen einzelnen Menschen eine kleine, konkrete Handlung. Genau darin liegt der Bezug zur Nikolausidee. Ein aufmerksamer Besuch oder eine rechtzeitige Gabe braucht keine große Bühne. New York erinnert uns daran, in einer eindrucksvollen Stadt auch die leisen Geschichten zu sehen.

Quellen und Bildhinweis

[1] NYC Department of Records: New York Holds a Soft Spot for the Holidays

[2] Saint Nicholas National Shrine: About

Titelbild bereitgestellt; künstlerische Illustration. Quellenstand: 18. Oktober 2026.